

4. Teil: Der Mann schaut nach Süden und Westen

.....

Die Ungerechtigkeit spricht

2

Die Gerechtigkeit antwortet

3 Gott hat alle Dinge der Welt so eingerichtet, daß eins aufs andere Rücksicht nehme..... Der Mensch baut ja den Tempel und Altar für Gott auf, um ihm darin zu dienen. Daher weiß ich, daß die Gaben des Heiligen Geistes, die ich im Menschen erkenne, die Werke Gottes sind und für sie bin ich der Lobgesang.....

.....

Der Stumpfsinn spricht

5 „Warum sollte ich ein beschränktes und mühseliges Leben auf mich nehmen?....“

Die Tapferkeit antwortet

6 „.....Was wäre auch in diesem Leben an Lebendigem zu finden, das nicht in der Sorge existieren würde? Gar nichts! Denn dieses Leben ist noch weit entfernt von jenem ersehnten Leben im Paradies..... du ohne Mühe das nehmen willst, was du in deiner lähmenden Faulheit gar nicht erlangen kannst.....“

.....

Die Gottvergessenheit spricht

8 „..... Wo mir eine Sache nützen könnte und was ich selber will, darauf will ich überall achten. Was ich weiß, was ich einsehe, was mir gefällt: das will ich tun! So viele reden mir da von einem anderen Leben, von dem ich nichts weiß und nichts höre, das mir jedenfalls noch keiner gezeigt hat.....

Die Heiligkeit antwortet

9 Denn es ist nicht die Erde, die den Menschen Speise und Kleidung und

andere Lebensmittel schenkt, sondern Gott selber. Zwar sehen die Menschen alles wachsen, aber woher das kommt und wie etwas wächst, das sehen sie nicht.... Daher soll der Mensch in all seinen Handlungen Gott demütig dienen und sich vom Bösen freihalten, damit er nicht in der Übereilung seines Wissens bloß seinen eigensinnigen Willen erfüllt....

.....

Die Unbeständigkeit spricht

11 „..... So lehrt es uns nun einmal das Schicksal dieser Welt! Wenn es daher ein Mensch zu gedeihlichem Stand bringen will, dann soll er nur tun, was er will....“

Die Antwort der Beständigkeit

12 „...Ebenso die anderen Nachfahren, was vermochten sie von allem, was sie von dir empfangen, zu Ende zu bringen? Denn Gott, der dem Menschen das Vermögen zu schöpferischem Wirken gab, schenkte ihm auch das Wissen, zwischen Ehrenhaftem und Ehrlosem zu unterscheiden....“

.....

Die Sorge für das Irdische spricht

14 „Welche Besorgnis wäre wohl noch wichtiger als die Sorge um diese Welt?.... Würde ich nämlich meine Augen mit Tränen füllen oder im Seufzen meine Brust zerschlagen oder immer nur meine Knie beugen, so hätte ich bei alledem weder etwas zum Essen noch zum Kleiden, würde vielmehr elend zugrunde gehen.... Daher will ich mir all das, was ich durch mein Denken, Reden und Handeln zu erreichen vermag, auch aneignen, damit ich auf dieser Welt eine Existenz finde!“

Die Antwort der Sehnsucht nach Himmlischem

15 „...“O du, der du die Seelen plünderst, was behauptest du da?... Und wie der Leib nicht leben könnte ohne die Seele, so wächst auch keine irdische Frucht ohne die Gnadenkraft Gottes.... Und auch du bewirkst nichts als dein nachlässiges Leben, weil du ohne Gottes Gnade leben willst....“

Ich bin das Ergötzen und der Inbegriff der Liebe zu Gott und ein Bauwerk allen Sehens nach ihm....“

.....

Die Verschlossenheit spricht

16 „..... Wenn ich nicht aufseufzen kann, so ist das eben so und wenn ich nicht weinen kann, so macht mir das weiter nichts aus. Denn viele gehen an ihrem Kummer zugrunde und schwinden dahin in ihren Tränen. Denn alle Gnadenhuld, die Gott verleihen will, die gewährt Er auch..... Warum sollte ich mir für etwas Mühe machen, das ich doch nicht zu Ende bringen kann?.....“

Die Antwort des zerknirschten Herzens

17 „..... „Was bist du eigentlich, du bitteres Wesen, daß du behauptest, du brauchtest dich in deinem Leben nicht anzustrengen, wo doch die Vögel und die Fische, die wilden Tiere und die Würmer wie auch alle Kriechtiere ihre Arbeit leisten, um ihr Leben zu fristen?..... Warum wird Gott Vater genannt, wenn nicht deshalb, daß seine Kinder ihn anrufen?..... Du aber, weil du eben nichts von ihm verlangst, bekommst auch von ihm nichts geschenkt.“

.....

Die Habsucht spricht

19 „.....“

Die Antwort der Weltverachtung

20 „..... die da mit ihren verschiedenen Vermögen und Fähigkeiten dem fleischlichen Vergnügen dienen! Gar manches Geschlecht der Menschen hat in seinem Trachten nach Reichtümern und Ehrungen dieser Welt gestrebt; die Zeichen an Sonne und Sternen haben sie befragt und haben sich selbst wie auch jene, auf die sie vertrauten, als Götter bezeichnet. Was hat ihnen all diese Eitelkeit geholfen?.....“

..... suche vielmehr nur das, was in Maßen zu halten ist.....“

.....

Die Zwietracht spricht

22 „..... So verhalte ich mich in jeder Lage, wie es mir gefällt. Möge ein jeder, der Reiche wie der Arme, der Edelmann wie der Unfreie, tun, was er kann.....“

Die Antwort der Eintracht

23 „..... Du aber möchtest im Niemandsland dein Reich aufrichten, bist aber dort in allen Dingen nur unnützlich, da du die Werke Gottes verlästerst. Denn das gerade ist das Nichts, das alles Gute entbehrt.....“

.....

Der Zorneifer Gottes spricht

25

Wahrer Gehorsam bringt Gottes Huld zurück

.....

Der Mensch soll das Licht der Seligkeit aufsuchen

.....

Wie die Erde den Menschen hält

28Denn wie die Herrlichkeit Gottes durch den Menschen gerühmt wird, so gibt auch der Mensch Gott durch die Erde, aus welcher der Mensch stammt, in rechten und heiligen Werken die Ehre..... Sie ist aller Mutter, weil alles, was nur immer Gestalt und Leben irdischer Natur hat, sich aus ihr erhebt, und da schließlich selbst der Mensch, der mit der Vernunft und dem Geist des Verstehens beseelt ist, aus der Erde geschaffen wurde.

Die Erde als Grundstoff des Menschen wie auch der Menschheit des Gottessohnes

29 Denn diese Erde ist der Grundstoff des Werkes Gottes am Menschen, der wiederum die Materie bildet für die Menschwerdung des Gottessohnes. Aus Erde ist jenes Werk, das Gott als den Menschen schuf, gemacht, und es ward der Grundstoff jener Jungfrau, die in der lauterer und heiligen Menschheit den Sohn Gottes ohne Makel hervorbrachte.

Die Seele als Grundstoff der guten Werke

30 Wie aber die Erde so vieles hervorbringt, wodurch Gott verherrlicht wird, so bringt auch die Seele des Menschen, die jedes glückliche Werk begleitet, gar manchen Keim der Tugenden zur Ehre des Namens Gottes hervor..... Und ihre Taten sind es, die eine Wohnstatt im Himmel errichten..... Und so ist auch die Seele der Grundstoff der guten Werke und eines höheren Lebens, des beschaulichen nämlich, das als göttlicher Anteil in den Kräften jener Seele, da sie von Gott stammt, im Menschen existiert.....

Gottes Sohn, im Herzen des Vaters geboren, wurde Mensch

31 Und so erschien die neue Welt im Feuer, eine Welt, die aus den Wassern strömte..... Denn Gottes Sohn kam in die Welt und setzte alles das ins Werk, um den Gläubigen in Seiner Person den rechten Weg zu zeigen. So hat dies David, vom Heiligen Geiste erleuchtet, verkündigt, wenn er sagt:

Die Worte Davids

32 In diesem Fleische und mit jedem seiner Werke ist E r in der Fülle zurückgekehrt zu Seinem Vater, indem E r leibhaftig unter großen Wundertaten in den Himmel aufstieg..... das Wort des Vaters selbst alles erschuf und sich das Fleisch anzog, um den Menschen in seiner Leiblichkeit zu befreien.....

Die acht Laster stehen gegen die acht Seligkeiten

33 S ie stellen sich gegen die acht S eligkeiten, von denen sie gleichwohl durch die göttliche Macht überwunden werden, um in das gleiche Verderben, aus dem sie herkamen, zurückgestoßen zu werden.

Von der Ungerechtigkeit

34 weil sich die Gesinnungen der ungerechten Menschen in den S prüngen der Verkehrtheit zeigen, indem sie über die Voraussicht und E insicht der Guten hinweggehen, um Hals über Kopf dahinzustürzen, wobei sie gleichwohl in ihrem Gewissen, das sich unablässig in ihnen regt, als wertvoll angesehen werden sollen..... Immer sind sie bestrebt, höher zu stehen als andere, wie dies das Laster auch in seiner obigen Rede beweist.....

Vom S tumpfsinn

35 weil Menschen, die dem S tumpfsinn unterliegen, in ihrer Gesinnung angesichts jener Weisheit und Maßhaltung, welche einen jeden Wert voraussetzen, keinerlei Zucht mehr suchen. S ind sie doch töricht und unbeständig in ihrem Verhalten. E ine gewisse Leichtigkeit legen sie in ihrer Gesinnung an den T ag, da sie nichts Rechtschaffenes lieben, sondern nur ihre schlüpfrige Verdrossenheit..... Alle Kraft, die sie tätig zeigen sollten, verbergen solche Menschen, indem sie es verachten, gute und kraftvolle Werke zu tun..... S ie kümmern sich nicht um das Heil der S eele, noch schaffen sie für ihren Leib. Im Müßiggang vegetieren sie lässig dahin, um dann doch zu behaupten, sie wollten nur in Ruhe und Frieden leben.....

.....

Von der tüchtigen Frau

37Wer aber von den Menschen, der wirklich auf die S chwierigkeiten des Lebens achtet, wird wohl noch einmal eine solche Frau, die Weisheit nämlich, finden, die das Weichliche ablegt, um stark in der T üchtigkeit dazustehen?..... Daher soll ihr der gläubige Mensch seine S eele derart zueignen, daß er sie in der beschaulichen B etrachtung ebenso an sich zieht wie in der handelnden T ätigkeit, da sie alles weise übt, was immer sie tut.

Noch einmal die tüchtige Frau

38 Damit gewährte sie den Menschenkindern Schutz, damit sie nicht nackt vor Gott auftreten müßten. Hierin gestattet sie niemals eine Saumseligkeit, ja, sie verweist immer wieder auf neue Werke, die sie noch zu tun hätten.....

Von der Gottvergessenheit

39 Alle ihre (gottvergessene Menschen) Werke stellen sie Gott trotzig entgegen, so daß sie all ihre Handlungen zum Verderb und in Maßlosigkeit verkehren..... Sie sind dabei ganz versessen auf das, wozu ihr eigener Geist sie führt.....

Von der Unbeständigkeit

40vielmehr von zahlreichen Ausschweifungen beschwert und von vielfacher Eitelkeit belastet ist, um so im Unglauben langsam stumpf zu werden. Von allen irdischen Versuchungen wird gleichwohl die Gestalt derart angetrieben, daß sie in keinem anständigen Zustand länger verweilen kann, vielmehr ständig hin- und herschwankt, um jede alte Gepflogenheit gegen ein neuartiges Interesse zu vertauschen..... Nimmer will sie ablassen vom Wechselspiel ihrer Zerstreuungen. In allen Gegenden der Welt werden so die verschiedenen Moden der Menschen, die offenkundig nur dem eigenen Gefallen dienen, aufgesucht, da diese Menschen weder diese noch jene feste Haltung einnehmen, vielmehr ständig die alte mit einer neuen vertauschen..... die Menschen bei ihren Handlungen weitaus unbeständiger zu sein pflegen als die anderen Geschöpfe..... und werden von der teuflischen Überredung unstedt hin- und hergerissen..... Er verführt nur immer die Menschen und treibt sie zu verschiedensten Gewohnheiten an, da er selbst in der Unbeständigkeit lebt und nur das Unbeständige mag, wie er auch jene, die einen festen Halt suchen, ständig belästigt..... Hat doch die alte Schlange die Menschen, ob sie nun Gott oder der Welt dienen, immer in Unruhe gehalten und sie überredet, in ihrer Unstete bald diese Lebensgewohnheit, bald jene anzunehmen, einmal dies zu tun, bald anderes wieder zu lassen..... bald sucht sie allein den traditionellen Lebenswandel der Menschen auf, bald läßt sie wieder nur das Neuartige in ihrem Lebensstil gelten.

Noch mehr von der Unbeständigkeit

41 weil dieses Laster die Menschen dazu verleitet, daß sie glauben, in ihrer geistigen Haltung ein vielschichtiges Wissen zu haben. Aber sie wissen gleichwohl nur krauses Zeug, da sie nicht die rechte innere Sicherheit haben, sondern in ihrer stumpfen Eitelkeit nur die Schwärze der Verkehrtheit lieben... all ihr Tun eher der überheblichen Torheit als einer wahren Klugheit gleicht, da sie wähnt, den Ruhm der Klugheit zu besitzen, wo sie doch nur in ihrer Torheit dahertapst..... sie keinem, der nicht ihren Weg geht, folgen will.... die Ärgernisse und Beleidigungen, mit der sie sich bei ihrem Geschäft umgibt, mitunter gleich wie einen Weg der Gerechtigkeit trügerisch schmückt..... Wer nämlich beständig in Anstand und Redlichkeit

lebt, der kann solche Menschen, die sich in ihren Worten und Taten immer nur als unstet erweisen, nicht wirklich achten, noch sie vollkommen lieben..... Dieses Laster benutzt aber auch jede Gelegenheit zu seiner eigenen Wertschätzung und es hält alle, die ihm nicht folgen, für törichte Menschen, während es beteuert, daß seine Anhänger klüger und besser und glücklicher seien als die anderen.....

Von der Sorge um das Irdische

42nur zu häufig in die Sorge um das Irdische verstrickt, die den himmlischen Dingen geradezu entgegengesetzt ist.... das heißt in der Torheit und in jenem großen Lärm, wie ihn die irrenden Geister machen, die immer nur dahinhasten..... sie bar aller höheren Seligkeit mit größtem Ergötzen solches betreiben, als säßen sie mit aller Annehmlichkeit in einem Bade..... sie alle ihre Gepflogenheiten und Absichten auf weltliche Dinge richten und somit von allem, was weltlicher und gebrechlicher Natur ist, auf die leidenschaftlichste Weise besessen sind..... Ihm antwortet die himmlische Sehnsucht und sie ermahnt die Menschen, die höheren und die ewigen Werte nicht den zeitlichen nachzusetzen.

Von der Verschlossenheit

43 Denn die Menschen, die sich ausschließlich den irdischen Interessen überlassen, verfallen einer geistigen Verschlossenheit..... sie keinem Menschen mehr Vertrauen schenken und keine Sorge in bezug auf den Wert eines vernünftigen Wissens in irgendeiner Hinsicht aufbringen. Wo sie einem auch mit den Pfeilen ihrer Worte und mit der Bitterkeit ihrer Werke entgegenkommen, wollen sie ihm weder einen Halt geben noch einen Schutz bieten, ihm vielmehr, soweit sie vermögen, Stumpfsinn und Furcht eingießen..... Ihm leistet die Zerknirschung des Herzens Widerstand und sie ermahnt die Menschen getreulich, die Härte von sich zu weisen und häufiger zu den himmlischen Dingen aufzuseufzen. Sie zeigt ihnen auch, wie sie von Gott fordern können, daß Er sie gnädiglich aus dem Ansturm dieser böartigen Geister herausreißt.....

David spricht

44 Wahrhaftig selig aber ist jener Mann, den Gott anhört und der jenes Gut von Gott hat, da er von ihm das erbittet, was zu erbitten ist.

Von der Habsucht

45 Und so steigern sie ihren Leichtsinn zu solcher Verkehrtheit, daß sie hierbei auf keinerlei wahren Wert mehr achten..... die Menschen, die diesem Laster frönen, all ihre Absicht voll Täuschung verbergen, um niemanden wissen zu lassen, was sie in ihrem Herzen hegen, weil sie keine gemäßigte Haltung aufbringen..... sie all ihre Meinungen und Gepflogenheiten als wertvoll und schön zur Geltung bringen möchte. Hat sie doch angeblich alles, was sie an

verschiedensten Dingen und allen nur möglichen Geräten raffen konnte, nur für einen guten und nützlichen Zweck aufgehäuft.... Ihr tritt die Verachtung der Welt entgegen und sie ermahnt die Menschen beharrlich, das Zeitliche und Hinfällige zu fliehen, um nach dem Ewigen zu streben.

Von der Zwietracht

46 Wenn die Menschen nämlich in ihrer Habsucht so manches wünschen, was sie dann doch nicht haben können, rennen sie in ihrem kranken Geiste mitten in die Zwietracht und sind gegen die ganze Welt feindlich eingestellt.... Keinen Frieden wollen sie.... Alles, was sie nur verdrehen können, reizen sie vielmehr zum Widerspruch, ohne auf die echten Worte der Menschlichkeit zu achten.....

Aus der Apostelgeschichte

47 Alles vielmehr, was sie als Geschenk Gottes haben, sollen sie auch in Gott besitzen, damit keiner mehr behaupte, etwas sei ihm durch sein Verdienst zu eigen, vielmehr sei alles aus Gott, der den Guten alles Gute gibt.... Seiner Natur nach sucht das Wollen der Menschen fremde Götter und weist alle Heiligkeit von sich weg, da die Natur aus sich selber und durch sich bestehen will.... Keine andere Gewalt hat der Mensch in dieser Welt, als die, die Gott ihm verliehen hat, weil alles, was heute der Mensch noch besitzt, Gott ihm morgen schon nach Seinem gerechten Urteil wegnehmen kann, ob nun der Mensch dies will oder nicht. Denn von Gott hängt alles ab und alles besteht nur in Gott, der alle Dinge recht geordnet hat.

Weiter von der Zwietracht

48 Ihr gibt die E intracht die rechte Antwort und sie zeigt, wie jene in die Hölle gestürzt wird.

Die Gestalt des Strafeifer Gottes

49 Gerecht nämlich ist der Richterspruch Gottes, der alles Unrecht angemessen beurteilt.... bedeutet, daß die abgrundtiefen Entscheidungen im Strafeifer Gottes nicht bis zum Ende betrachtet werden können.... so alles mit Rechtschaffenheit zu durchdringen, was durch die Buße noch nicht entsühnt und geläutert ist.... Was aber die Reue noch nicht durchgekocht hat, das verzehrt dieser Strafeifer.

Wie der Gerechte sich selber verbirgt

50 Daher soll der gläubige Mensch, der die Züchtigungen Gottes an sich erfahren hat, diese Zucht auch fürchten, wohl wissend, daß nicht dem Schuldigen, sondern dem Reuigen vergeben wird....

Gottes Strafeifer kann der Satan nicht bezwingen

.....

Den Büßenden behandelt Gottes Strafeifer milder

52 weil er sich selber nicht geschont hat und weil er das von sich warf, an dem er sich zuvor ergötzt hatte. Und dieses ist der andere Weg, welcher den Menschen hinleitet zu einem anderen Leben.

Wer sich selbst anklagt, bringt den Teufel zum Erröten

53 Wenn er (Mensch) die gerechten und heiligen Werke aufzubauen beginnt, pflegt er die Ordnung der Engel. Und wenn von ihm der gute Ruf seiner Taten unter den Menschen ausgeht, dann schreibt er mit dem Cherubim die Geheimnisse auf.....

David spricht

54 Denn wenn ihr den rechten Glauben habt, sollt ihr ihn auch mit seligen Werken auffüllen. Bringet diesem Herrn auch Ruhm, wenn ihr ihn euren Gott nennt..... Daher bittet mit gebeugtem Sinn und gebeugtem Leib Ihn, den Herrn des Alls, in allen kirchlichen Einrichtungen, die geheiligt sind, weil sie sich zum Sitz Seiner Majestät erstrecken.....

Die Ungerechtigkeit

.....

Vom Fegefeuer der Ungerechten

.....

Von der Buße derer, die Unrecht tun

.....

Von der Ungerechtigkeit

58 Was sie selber wollen, das setzen sie sich selber zur Satzung, wie es ihnen gerade in den Sinn kommt..... sie ist nicht gekocht in der Lehre des Wissens und nicht gesalzen mit der Weisheit.....

Der Seele Klage und Einklang

59 Denn auch des Menschen Seele hat in sich einen Wohlklang und sie selbst ist klingender Natur, weshalb sie oftmals Leid erfährt, wenn sie jenen Urklang vernimmt. Erinnert sie sich doch daran, daß sie aus der Heimat in die Fremde vertrieben ward.

Dies aber ist über die Seelen der Büßer gesagt, die geläutert und gerettet sein wollen und es

ist die Wahrheit....

Der S tumpfsinn

.....

Vom Fegefeuer der S tumpfsinnigen

.....

Von der S trafe des S tumpfsinns

.....

Vom Laster des S tumpfsinns

63 "Ich aber will ja nichts, als bloß zu leben." Und so stellt der S tumpfsinn das gute Wirken hintan. E ine große T orheit hat jenen Menschen befallen, der Gott, der alles geschaffen hat und dessen Herrschaft kein E nde findet, weder zu ehren noch zu lieben sucht.....

Die Gottvergessenen

.....

Vom Fegefeuer der Gottvergessenen

.....

Von der Buße für die Gottvergessenheit

.....

Vom Laster der Gottvergessenheit

67 "Woher können wir denn etwas wissen von einem Gott, den wir noch nie gesehen haben? Und wieso sollten wir auf etwas achten, das uns nie zu Gesicht gekommen?"..... Das alles verlor der Mensch mit der Übertretung der göttlichen S atzung, weshalb auch die E lemente mit ihm in einen schlechteren Zustand verkehrt wurden..... Daher soll der Mensch sein Verständnis für Gott behalten.....

Die Weisheit spricht

68 Du, der du ein herrliches Leben samt der Ruhe der E wigkeit zu besitzen trachtest, gedenke in deinen guten und heiligen Werken dessen, der dich schuf. T u dies in den T agen deines blühenden Lebens, in denen du wächst und reifst zur Heiligkeit, bevor dich jene Zeit ereilt, da Fleisch und Blut in dir nachlassen und deine Knochen schwach werden, bevor die Asche deiner Körperlichkeit in den S taub der E rde zerfällt.... Wenn aber der Geist des Menschen auf rechte Weise vom Kreislauf guter Werke gelenkt wird, um zur nie endenden E wigkeit der Freude heimzufinden, dann wird er das reinste Licht erblicken und den Gesang

der Engel hören.....

Die Unbeständigkeit

.....

Vom Fegefeuer der Unbeständigkeit

70Ihrer Unbeständigkeit wegen, mit der sie viele Leute frech getäuscht hatten.....

Von der Buße der Unbeständigkeit

.....

Vom Laster der Unbeständigkeit

72 Ich verstecke mich vor dem, den ich fürchte, und so kann ich alles nach meinem Willen behaupten. So taten es ja die Juden, die den Moses anhörten, den sie später nicht mehr hören konnten; nur das aber, was sie sahen, das hörten sie und glaubten sie einzig und allein..... So verhielten sich auch die Heiden, die in ihren Götzenbildern all das fanden, was sie zu suchen wünschten..... Weder zu Gott noch zu ihren Mitmenschen hat sie Vertrauen..... verführt sie durch ihr ständiges Zischeln die Menschen und täuscht sie.....

Die Sorge für das Irdische

.....

Vom Fegefeuer der Sorge für das Irdische

.....

Von der Buße für die Sorge um das Irdische

.....

Vom Laster der Sorge

76“.....Wenn wir unsere Interessen derart auf Gott werfen würden, daß wir keinerlei Sorge um die irdischen Belange mehr aufbrächten, so nähme es rasch ein Ende mit uns. Was bliebe dann noch von uns übrig?..... Auf diese Weise reden jene aus der Sicht ihrer irdischen Existenz heraus daher, die da allen ihren Eifer und ihre ganze Sorge auf das gegenwärtige Leben und nicht auf das kommende werfen. Sie handeln so wie die geizigen und treulosen Juden, die Meinen Sohn, den Ich zum Heil der Menschen in die Welt sandte, vernachlässigt haben und Seine Worte verhöhnten und die ihn schließlich in Seinem Tod zu vernichten trachteten. Der gläubige Mensch aber ergreife den Pflug hinter dem Ochsen so, daß er gleichwohl zu Gott aufschauen kann, der da der Erde die Grünheit und alle Frucht verleiht. So

trete er den Vorschriften des Meisters auf, daß er die Erde pflege, ohne doch das Himmlische zu vernachlässigen.....

Die Verschlossenheit

.....

Vom Fegefeuer der Verschlossenheit

.....

Von der Buße für die Verschlossenheit

.....

Vom Laster der Verschlossenheit

80 Die Verschlossenheit ist ja so schlecht und nichtsnutzig. Sie will sich einfach nicht in ihrer Härte, die in ihr hochkommt, erweichen oder bewegen lassen..... da sie statt des tugendhaften Wissens nur die unbewegliche Schlechtigkeit sucht und so ins Nichts geführt wird.

Warum Gott dem Hiob Drangsal auferlegte

81 Und da ich ihn besonders lieb hatte, legte ich ihm zahlreiche Drangsal auf, weil Ich die Geduld und das große Wohlwollen seines Wesens erkannte.....

Die Habsucht

.....

Vom Fegefeuer für die Habsucht

.....

Von der Buße für die Habsucht

.....

Vom Laster der Habsucht

85 In geistigen und leiblichen Belangen wie auch in all ihren Handlungen und in sonstigen Angelegenheiten kennt sie kein Maß. Den Hunden gleicht sie, die überall herumstreunen und nicht zu sättigen sind..... Die aber den Tod fliehen, Gott lieben und die Freuden ewiger Verheißungen erlangen wollen, sollen die maßlose Habsucht ablegen und all ihr Tun sowohl der Welt als auch Gott anpassen.....

Die Zwietracht

.....

Vom Fegefeuer für die Menschen, welche die E intracht vernachlässigen

.....

Von der Buße für die Zwietracht

.....

Vom Laster der Zwietracht

89 Denn die Zwietracht ist die treue Begleiterin der schlangenhaften Bosheit. Nur zu gerne zischelt sie und betreibt die unmöglichsten Ränke..... Sie hält sich für die Weisheit selber, der sie doch nicht folgen will..... Und dann gibt sie noch an, sie bringe die Heiligkeit und das macht sie mit solcher Täuschung, wie jener Betrüger des Heiligen existiert, der heilige Gefäße auf die Straße schleppt, um sie dort verspotten zu lassen und sie so der Gotteslästerung überläßt. Auf die gleiche Weise hat ja auch Satan den Menschen zu Fall gebracht. Denn sobald sich die Zwietracht mit dem Unrecht aller Spielarten eingelassen hat, verschlingt sie es unter Lästerungen und führt es so in Verwirrung und in Widerspruch, als hätte sie mit diesen Verhältnissen nie etwas zu tun gehabt..... Und so hat dieses Laster auch sein Werk voll erfüllt, als die Juden Meinen Sohn in Seiner Menschheit erblickten und Seine Wunder zu sehen bekamen. Wegen der Boshaftigkeit ihrer Herzen aber wandten sie sich von Ihm ab und stürzten sich selber in den Tod, wie geschrieben steht:

Das Wort des Evangeliums

90 Alle, welche die Wahrheit verleugnen und Satan in seinem widersprüchlichen Tun folgen, gehen dem Untergang entgegen..... Denn alle, die während ihres leiblichen Daseins ihr Vergehen beweinen, indem sich ihre Seelen der körperlichen Dinge entledigen, werden schleunigst der Bestrafung entrissen, auch wenn sie eigentlich die Strafen des Fegefeuers verdient hätten.

Dies alles ist gesagt über die Seelen der Büßer, die geläutert und gerettet werden wollen und es ist die Wahrheit. Der gläubige Mensch achte darauf und er halte es fest im Gedächtnis seines guten Gewissens.

E s schließt der vierte Teil